

A large group of people, mostly women in light-colored dresses, are standing in a large circle on a green lawn, holding hands. The scene is set in a park-like area with trees and a small pond in the background. The title 'Der MEISTER des Lichts' is overlaid on the image. The word 'Der' is in a script font, 'MEISTER' is in a bold, uppercase serif font, and 'des Lichts' is in a script font. A stylized sun icon is positioned above the word 'MEISTER'.

Der MEISTER *des Lichts*

Zu Gast im Bonfin: Im Zentrum
der „Universellen Weißen
Bruderschaft“ in Südfrankreich
lernte YOGA-AKTUELL-Autorin
Marianne Scherer die Lehren des
Sonnen-Yogis Omraam Mikhaël
Aïvanhov noch einmal ganz
neu kennen

TEXT • MARIANNE SCHERER



it spirituellen Lehren kann es sich ähnlich verhalten wie mit Menschen: Man kennt sie schon lange bzw. meint sie zu kennen, aber in Wirklichkeit kennt man sie doch nicht, weil man sich nicht intensiv genug mit ihnen auseinandergesetzt hat.

Ähnlich erging es mir mit der Lehre Omraam Mikhaël Aïvanhofs, mit der ich mich schon seit vielen Jahren beschäftigt hatte. Mit der Zeit wurde der Wunsch immer stärker, endlich einmal in den Bonfin zu reisen, den Ort, an dem Aïvanhov viele Jahre gelebt und gelehrt hat, um zu erleben, wie seine Lehre in der Praxis umgesetzt wird. Und tatsächlich hat mir die Zeit, die ich dort verbrachte, viele neue Erkenntnisse gebracht, und die Lehre hat sich noch einmal in einem ganz neuen Licht gezeigt. Denn aus der Theorie, die ich aus zahlreichen Büchern kannte, wurde gelebte Praxis. Und das macht einen großen Unterschied.

EINE UNIVERSELLE LEHRE

Die Pfeiler, auf denen die Lehre Aïvanhofs beruht, enthalten sowohl Elemente der gnostischen als auch der christlichen und der vedischen Tradition. Dies hat viel mit seiner Mission als spiritueller Lehrer zu Beginn des Wassermannzeitalters zu tun. Aïvanhofs Meister Peter Danov, der in der bogomilischen Tradition verwurzelt war und in Bulgarien die *Weißer Bruderschaft* gegründet hatte, sandte angesichts der politischen Umstände 1937 diesen besonderen Schüler mit dem Auftrag nach Frankreich, die Lehre dort weiterzugeben.

Aïvanhov selbst, der sich in seiner Jugend intensiv mit Meditation und Atemübungen beschäftigte und im Alter von 16 Jahren eine

tiefe mystische Erfahrung hatte, brachte aus früheren Inkarnationen das vedische Wissen mit. So teilte ihm bei seinem ersten Indien-Aufenthalt ein sehr alter Meister namens Madrassi Baba mit, dass er ihn in einer Vision von der Sonne herabsteigen sah. Der Baba sah auf Aïvanhofs Stirn das Symbol des Brahma-Rshi, das höchste Symbol, das es gibt. In Indien bekam er auch den Namen Omraam. Ganz offensichtlich war es in dieser Inkarnation Aïvanhofs Aufgabe, eine Lehre weiterzugeben, die keiner bestimmten Tradition angehört und die nicht religionsgebunden, sondern universell und somit für alle Menschen gültig ist.

Denn genau an diesem Punkt ist die Menschheit Aïvanhov zufolge in ihrer Entwicklung angelangt. Es geht darum, die universelle Wahrheit fern von jeglichem Dogmatismus zu finden und gemeinsam zu verwirklichen. Aïvanhov brachte in diesem Sinn keine neue Lehre – sein Ziel war vielmehr, seinen Schülern dabei zu helfen, sich an ihr geistiges Erbe zu erinnern, und dieses zu beleben, wie es einst schon Platon tat.

Sein tiefes Wissen vermittelte Aïvanhov im Laufe der Jahre durch unzählige Vorträge, die von Schülern aufgezeichnet und später in Form von Büchern veröffentlicht wurden. Nach seiner Zeit, so war es der Wunsch des Meisters, sollte seine Lehre durch die Bücher verbreitet und in den Zentren der Bruderschaft praktisch

INTERNATIONALES YOGA & MUSIK FESTIVAL

MC YOGI • TARA STILES

FOUNDER OF STRALA YOGA

YOUNG-HO KIM • ASHLEY GALVIN

UND WEITERE...



YOGA • SUP YOGA • WORKSHOPS • KONZERTE • MEDITATION
YOGA-MARKET • KLANG- & BEWUSSTSEINSARBEIT • LESUNGEN
VEGANES UND VEGETARISCHES ESSEN UND VIELES MEHR...

10.-12.07.20 FÜSSEN AM FESTSPIELHAUS IN & OUTDOOR

yoga
JOURNAL

FLOWING ART

niki
& nature
Yoga & Wellness

HERTLIN
VERANSTALTUNGS GMBH

TICKETS UNTER WWW.OMAMSEE.COM

angewendet werden. Zu diesem Zweck finden regelmäßig Kongresse und Zusammenkünfte statt, bei denen sich gleichgesinnte Menschen aus aller Welt einfinden und gemeinsam meditieren, singen, essen, arbeiten, musizieren und tanzen. Gemeinschaftliches Leben hilft dabei, nicht nur an sich selbst zu denken, sondern auch auf andere zu achten und sie zu respektieren. Nicht allein im stillen Kämmerchen zu sitzen, bringt spirituelles Wachstum, so Aïvanhov, sondern das Zusammensein mit anderen. Dabei lernt man einerseits seine Schwächen kennen und kann sich verbessern, andererseits kann man seine Stärken in die Gemeinschaft einbringen und sich dadurch gegenseitig unterstützen.

SURYA-YOGA –

DIE MAGIE DES SONNENLICHTS

Im Bonfin beginnt der Tag mit der Meditation bei Sonnenaufgang. O.M. Aïvanhov hat dem Surya-Yoga ein ganzes Buch gewidmet, in dem er über die bedeutsamen spirituellen Aspekte der Sonne schreibt, die früher in vielen Kulturen bekannt waren, heute aber wieder neu entdeckt werden müssen. In der Zukunft wird die Sonne eine außerordentlich große Rolle spielen, denn laut Aïvanhov ist die Menschheit auf dem Weg in eine neue Sonnenkultur.

Er empfahl immer wieder, sich die Sonne als Vorbild für ein glückliches und erfülltes Leben zu nehmen. Denn so wie die Sonne auf alles und jeden strahlt, sollten auch die Menschen strahlen und zu gebenden Wesen werden, deren Leben auf Mitgefühl und Liebe basiert.

Für mich war die Morgenmeditation der schönste Teil des Tages. Es war ein tiefes Erlebnis, frühmorgens auf die felsige Anhöhe zu steigen und dort gemeinsam mit anderen in dem strahlenden Licht der aufgehenden Sonne zu meditieren. In den Partikeln der Morgensonne ist besonders viel Prana enthalten, den man bei der Meditation aufnehmen kann. Wenn man nach etwa einer Stunde wieder schweigend den Felsen hinabstieg, konnte man das Licht förmlich in den Zellen spüren und den Tag voller Freude beginnen.

GYMNASTIKÜBUNGEN –

HEILIGE SYMBOLE BELEBEN

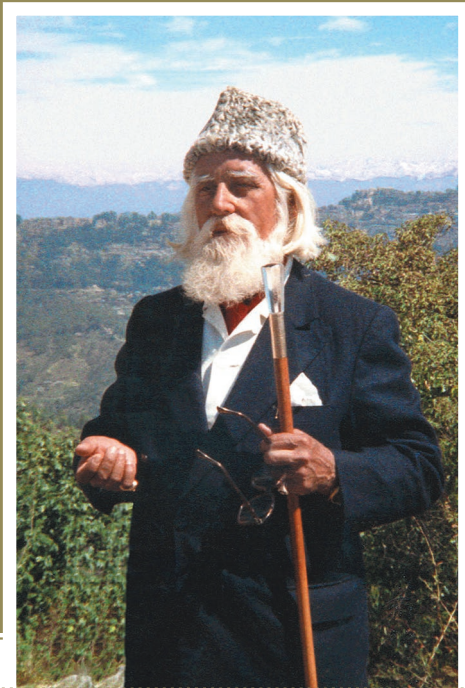
Zum Tagesablauf am Vormittag gehören auch spezielle Gymnastikübungen, die Aïvanhov zu seinen Lebzeiten gemeinsam mit seinen Schülern praktizierte. Sie haben nicht nur den Sinn, auf der körperlichen Ebene die Muskeln zu trainieren, sondern vor allen Dingen soll durch die Übungen das Nervensystem gestärkt werden. Wie alle großen Lehrer wies der „Maître“ darauf hin, dass regelmäßiges Üben elementar ist, um Ergebnisse zu erzielen, sei es bei der Meditation oder bei körperlichen Übungen. Er riet seinen Schülern, jeden Tag mindestens eine Anstrengung auf sich zu nehmen, also etwas zu tun, was Überwindung kostet. Denn dadurch wird die Willenskraft gestärkt, was auf dem spirituellen Weg von größter Bedeutung ist. Die Gymnastikübungen sind nicht



Mikhaël Aïvanhov

wurde am 31. Januar 1900 in Srpci in Mazedonien in einfachen Verhältnissen geboren. Gerade dieser Umstand, so berichtet er, habe ihm dabei geholfen, die in ihm angelegten spirituellen Fähigkeiten zu entwickeln. Seinem Meister Peter Danov (1864–1944) begegnete er mit siebzehn Jahren. Aïvanhov erkannte ihn sofort als seinen spirituellen Lehrer und verbrachte zwanzig Jahre bei ihm, bevor er in seinem Auftrag 1937 nach Frankreich aufbrach und in der Nähe von Paris seine ersten Vorträge hielt.

In den darauf folgenden Jahren hielt er nicht nur in Frankreich, sondern auch in vielen anderen Ländern zahlreiche Vorträge. Seit 1953 gibt es die *Domaine du Bonfin*, das Zentrum der *Universellen Weißen Bruderschaft* in Südfrankreich. Dort finden an Ostern und im Sommer Kongresse für Mitglieder der Bruderschaft statt. An diesem Ort lebte auch Omraam Mikhaël Aïvanhov, bis er am 25. Dezember 1986 in vollem Bewusstsein seinen Körper verließ.



nur Bewegungen, sondern haben eine tiefe symbolische Bedeutung, da sie in Verbindung mit spirituellen Kräften stehen. Führt man die Übungen bewusst und in Verbindung mit dem Atem aus, werden diese Kräfte aufgerufen und können ihre Wirkung entfalten.

ERNÄHRUNG – DIE WAHRE ALCHEMIE

Aïvanhov wurde nicht müde zu betonen, welch großen Einfluss die Nahrung sowohl auf den grobstofflichen als auch auf die feinstofflichen Körper, nämlich den Äther-, den Astral- und den Mentalkörper, hat. Indem man nicht zu viel isst – der Magen sollte nur zu zwei Dritteln gefüllt sein –, gut kaut, richtig atmet und Dankbarkeit sowie Liebe für die Nahrung empfindet, wird eine Mahlzeit zu einer magischen Handlung. Wichtig ist es, vegetarische, hochwertige und natürliche Nahrung zu sich zu nehmen und viel reines Wasser zu trinken.

Im Bonfin haben die gemeinsam in Stille eingenommenen Mahlzeiten einen hohen Stellenwert. Vor dem Essen wird täglich ein Vortrag Aïvanhofs über die verschiedenen Aspekte der Lehre angehört. Um das Herz zu öffnen und den Geist in eine hohe Schwingung zu versetzen, wird danach gemeinsam gesungen und die Mahlzeit durch ein Gebet gesegnet.

Anfangs war es für mich sehr ungewohnt, in vollkommener Stille zu essen, keine unnötigen Geräusche zu verursachen und meine Gedanken einigermaßen zur Ruhe zu bringen. Doch schon nach kurzer Zeit war es eine Wohltat, und ich habe das Essen als Meditation erlebt. Dass die Nahrung durch diese Art des Essens viel besser verdaut werden kann, ist ein weiterer positiver Aspekt. Einmal pro Woche wird in der Bruderschaft gefastet. So

werden Körper und Geist gereinigt, und es bleibt darüber hinaus mehr Zeit für spirituelle Aktivitäten.

PANEURYTHMIE – HARMONIE AUF ALLEN EBENEN

Einer der Höhepunkte meines Aufenthaltes im Bonfin war das Kennenlernen der Paneurythmie, eines spirituellen Tanzes, der von Peter Danov entwickelt wurde. Er hat auch die einzigartige Musik dazu komponiert. Der Kreistanz besteht aus achtundzwanzig Stufen, die aufeinander aufbauen und den spirituellen Weg abbilden. Die Anmut dieses Kreistanzes, der paarweise um einen Mittelpunkt herum getanzt wird, hat mein Herz tief berührt, und das ging nicht nur mir so. Die Idee des Tanzes ist es, sich in Einklang mit dem harmonischen und wohltuenden Rhythmus des Universums zu bewegen und dadurch dessen Erhabenheit und Harmonie in sich selbst zu erfahren.

Wer sich ernsthaft für die Lehre der Universellen Weißen Bruderschaft interessiert, kann bestimmte Veranstaltungen besuchen und sich näher darüber informieren. ●



Marianne Scherer studierte Literaturwissenschaft und Philosophie und beschäftigt sich seit vielen Jahren mit östlicher und westlicher Weisheit. Sie lebt als Journalistin, Autorin und Seminarleiterin in München. Ihre Schwerpunkte sind integrale Spiritualität, Yoga und Meditation, Astrologie und die Kabbalah sowie ganzheitliche Heilweisen.

www.mariannescherer.de

Allgemeine Infos: www.aivanhov.de

Bücher von Omraam Mikhaël Aïvanhov: www.prosveta.de